

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Newsletter – Ausgabe 5 – Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

Hallo liebe Leserinnen und Leser,.....	1
Neuer internationaler Treffpunkt.....	7
Beitrittserklärung.....	9

Hallo zusammen,

dieses ist die fünfte Ausgabe des Newsletters des **Aachener Netzwerks** für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V. .

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

die Tage werden kürzer, düsterer und kälter. Eisige Winde peitschen übers Land. Das Jahr neigt sich so langsam dem Ende zu. Also die passende Zeit, sich in die heimische Wärme zurückzuziehen, das Jahr Revue passieren zu lassen und dem Zukünftigen Raum zu geben.

Aber vielleicht passen hier auch kurze Rückblicke zur Entstehungsgeschichte des Aachener Netzwerks vor 25 Jahren und auf Erlebnisse vor 10 Jahren, die Anlass waren, das Friedenstheaterprojekt Bina Mira ins Leben zu rufen, hin.

25 Jahre: Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit

Wenn ich heute auf unserer Homepage und den Rundbriefen Heike Heinens Berichte über die von ihr unterstützten Geflohenen vornehmlich aus Syrien und Afghanistan lese, kommen mir natürlich Situationen in Erinnerung, die ich während der Hilfsgütertransporte während des Bosnienkrieges 1992 bis 1995 erlebte. Im 4. Rundbrief schreibt Heike:

„Sie sind den Kriegen knapp entkommen. Es vergeht kein Tag, ohne dass sie mir von den schrecklichen Erlebnissen und ihren Ängsten

erzählen. Auf den Handys zeigen sie mir die Fotos ihrer von den Taliban erschossenen Freunde, ja, gestern war's, sagt A. Die Leichen noch frisch, die jungen Gesichter bleich und erkennbar, das Blut überall...“

Da kommen mir die Weihnachtsferien 1992 in den Sinn, als ich gemeinsam mit dem Bosnier Ismet Jakupović in einem LKW, vollgeladen mit Hilfsgütern, entlang der Frontlinien durch die Wälder Bosniens fuhr: Flüchtlingsströme, zerbombte Dörfer und Städte, Menschen, die vor unseren Augen sterben. Hunger, Krankheit, schwere Verwundungen. Zu Hause jauchzten die Weihnachtsengel und hier das Knattern von Maschinengewehren und die Detonationen von Granaten.



Mit Ismet Jakupović, dem damaligen Vorsitzenden des „Bosnischen Clubs Aachen e. V.“, fand ich einen mutigen Bosnier, der mich auf dieser 12,5-Tonnen-Lkw begleitete. Bereits auf dieser ersten Fahrt, die z. T. zwischen den Fronten der gegeneinander kämpfenden Armeen und paramilitärischen Einheiten führte, wurden die lebensgefährlichen Situationen deutlich, in die Helfer ständig gerieten. Wir er- bzw. überlebten den Beschuss von nahe gelegenen Frontlinien aus oder durch Scharfschützen, Überfälle organisierter Banden, um an die für alle überlebenswichtigen Hilfsgüter zu gelangen, Erschießungsandrohungen, Gefangennahmen, körperliche Misshandlungen usw..



Trotz der vielen lebensbedrohlichen Situationen, in die wir immer wieder gerieten, wurden insgesamt 24 Fahrten von Aachen aus direkt in eingekesselte und umkämpfte Gebiete in Bosnien durchgeführt. Außer Ismet Jakupović und mir waren die pensionierten Bundeswehr-offiziere Jochen Major und Heinz Brosig an den Hilfsgütertransporten beteiligt. Uns war es wichtig, das Versprechen an die Unterstützer, dass jede Spende von uns persönlich den notleidenden Menschen übergeben werden, einzulösen. In der Regel waren dies Waisenhäuser, Krankenhäuser und Häuser in denen vergewaltigte Frauen untergebracht wurden.

Ja, so fing alles vor 25 Jahren an. Unser Netzwerk gründete sich. Während des Krieges lief die humanitäre Hilfe auf Hochtouren. Hier eine kurzgefasste Auflistung der bedeutendsten Aktionen:

- Lebensmittel (speziell Kindernahrung), Winterkleidung, Medikamente; Verbandsmaterial und orthopädische Geräte;
- Medizinische (z. B. 2 Zahnarztpraxen, Gynäkologischer Stuhl) und industrielle Geräte (Drehbänke, Blechschneidemaschinen) und Lastkraftwagen;
- Unterstützung von Schulen (Schulmöbel, Computer, Schulbücher, Errichten von Schutzzäunen, Dachreparaturen);
- Aufbau von Schulpartnerschaften zwischen Schulen in Tuzla und Schulen im Aachener Raum;

- Darüber hinaus halfen wir hier in Aachen Kriegsflüchtlingen (besonders Jugendlichen) bei

- der Wohnraumbeschaffung,
- der Vermittlung von Unterrichten in Deutsch als Fremdsprache,
- der Beschaffung von Ausbildungsstellen für Lehrberufe,
- dem Erreichen von Schulabschlüssen,
- der Betreuung in schwierigen Familien- bzw. Lebenssituationen und - Behörden-gängen.

Die humanitären Aktionen liefen auch nach dem Krieg weiter: z. B. zur Unterstützung von Menschen, die weit unter ihrem Existenzminimum leben mussten. Hier arbeiteten wir mit den sogenannten Mesna zajednica (Ortsgemeinschaften) zusammen.

10 Jahre: Bina Mira - Bühne des Friedens

Als ich dann im Jahr 2007, also 12 nach Kriegsende, diese heftigen Straßenkämpfe zwischen Jugendlichen der drei in Bosnien lebenden Volksgruppen erlebte (Anlass waren die Verhandlungen um die Souveränität des Kosovo, die zu diesem Zeitpunkt in der Endphase waren), entstand die Idee, diese jungen Bosniaken, Kroaten und Serben mit Jugendlichen aus Westeuropa im Friedens-theaterspiel zusammenzubringen. Im darauffolgenden Jahr konnte dann, nachdem wir den Bau einer Freilichtbühne verworfen hatten, das erste Friedenstheaterfestival mit Jugendlichen aus Bosnien, Deutschland und Italien in Tuzla stattfinden. Als deutsche Theatergruppe war „rohestheater“ vom „Mies van der Rohe Berufskolleg“ beteiligt. Eckhard Debour gab hier die entscheidenden Impulse. Wir nannten diese Begegnung im Bühnenspiel der Landessprache entsprechend Bina Mira – Bühne des Friedens.

Mit Ausnahme von 2009 konnten wir in jedem Jahr diese Jugendbegegnung der besonderen Art wechselweise in Aachen, Tuzla, Banja Luka,

Odzak (Bosnien-Herzegowina), Zrenjanin (Serbien) und Eupen ausrichten.

Bei der Planung des Bina-Mira-Festivals 2014, das in Aachen stattfinden sollte, entstand und entwickelte sich die Idee, entsprechend der Jahreszahl auf die beiden Weltkriege des vorigen Jahrhunderts aufmerksam zu machen. In eineinhalb Jahren planen und organisieren wir den Friedensfackellauf von Sarajevo durch 12 Länder und 56 Etappenorten bis Aachen. Auf diesen Lauf, der ca. 2800 Kilometer quer durch Europa führte, werden wir bei Gelegenheit zurück kommen.

Bina Mira 2017 in Eupen

Die 9. europäische Jugendbegegnung im Friedenstheaterstück fand in Eupen/Belgien statt und wurde unterstützt von der Nationalagentur der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Ostbelgien Erasmus+ und stand unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Ostbelgiens.

95 Jugendliche gaben durchweg positive Feedbacks zu all ihren Erlebnissen und freuten sich auf das 10. Geburtstagsfest der Jugendbegegnung OST-WEST im Gründerort TUZLA, in Bosnien-Herzegowina, auch wieder rund um den Weltfriedenstag, den 21. September 2018.

Angefangen hatte alles am 15.9.17 mit dem Flame for Peace-Fackellauf, an dem viele Geflüchtete und freiwillige Läufer vom Aachener Theaterplatz via KuKuK nach Eupen zur Klötzerbahn liefen, allen voran auch der Ministerpräsident Ostbelgiens, der Geschäftsführer der Euregio Maas-Rhein und der Koordinator des Laufs, mit der Kooperation des Roten Kreuzes und „Belle Vue“.

Das 9. Europäische Jugendbegegnung BINA MIRA legte schon am 1. Abend gewaltig los mit dem belgischen Theaterstück „Der Spinner“ und „Der Blaue Vogel“ aus Banja Luka in Bosnien-Herzegowina.

Vollgepackt war die Woche vom 15.9. - 22.9.17 mit allabendlichen, sozialkritischen Theaterstücken bis hin zum Musical „When I become a

King“ aus Tuzla, der Gründerstadt der BÜHNE DES FRIEDENS.

Es folgten tagsüber sehr kreative Workshopaktivitäten im theatralischen, filmischen, musikalischen und künstlerischen Bereich, mit einer geführten Besichtigung des EU-Parlamentes in Brüssel und der Gesprächsrunde mit dem ostbelgischen EU-Abgeordneten Arimont, mit dem Flanieren auf dem Grande Place in Brüssel und einem Gruppenfoto vor dem Atomium.



Höhepunkt waren die Präsentationen der in internationalen Gruppen entstandenen Workshopresultate: Teamgeist und das Ausarbeiten eines gemeinsamen Ziels verfolgten das Thema der multikulturellen Begegnung im Sinne der Toleranz, im Sinne eines zukünftigen Europas, frei nach dem Motto: Jugend macht Europa, Jugend ist Europa.

Auch auf Wunsch der Organisatoren und des Jugendrates, des YOUTH COUNCILS Bina Mira, wird eine Weiterführung der Begegnungen europäischer Jugendlicher angestrebt. Immerhin gilt es, den 10-jährigen Geburtstag OST-WEST gebührend zu feiern, gemeinsam.

Hier noch einige Stimmen von Teilnehmern:

Ademir Omercehajic, Youth Council, MLADI TUZLE (Bosnien-Herzegowina):

... Bina Mira festival, for the first time took place in Belgium, and I must say it was something very special. ...

Franziska Bergrath, rohestheater, Jugendrat (Deutschland):

... Die diesjährige Jugendbegegnung war für mich die dritte in diesem Rahmen und wieder war es wunderbar. Die gemeinsame Unterbringung in der Jugendherberge hat die jungen Leute näher zusammengeführt. Ich freue mich schon sehr auf die nächste Jugendbegegnung in Tuzla und auf die Zusammenarbeit im Jugendrat. ...

Ademir Omerchajic, Youth Council, MLADI TUZLE (Bosnien-Herzegowina):

... Wir hatten 7 Tage lang eine perfekte Gelegenheit, um viel über Belgien und Belgier, ihre Kultur, ihre Hauptstadt, das Europäische Parlament und neue Freunde und Grenzen kennenzulernen. ...

Kristina Culic, DIS-teatar Banja Luka, Jugendrat (Bosnien-Herzegowina):

... in Eupen, was das Programm betrifft, war fast alles perfekt organisiert. Nur am zweiten Tag war der Europa-Workshop am Anfang etwas chaotisch, wir haben es dennoch zusammen geschafft, Werte und Visionen für Europa und seine Zukunft aufzuarbeiten. ...

2018 sollte auf jeden Fall das Jahr der Feier sein : Alles Gute zum 10. Geburtstag und es lebe Bina Mira noch eine lange lange Zeit! ...

Tim Fatzaun – Friedenstheater 17/ Eupen (Belgien):

... Es war faszinierend zu sehen, wie Jugendliche aus verschiedenen Kulturen, die sich vorher nie gesehen hatten, aufeinander zuzingen, die Vergangenheit spielte keine Rolle mehr, ...

Im nächsten Jahr feiert Bina Mira sein zehnjähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass kehrt das Festival zurück an seine Geburtsstätte nach Tuzla in Bosnien-Herzegowina. ...

Dusan Kalejski – CEKOM Zrenjanin (Serbien) Youth Council:

This kind of youth exchange is ideal place for intercultural dialogue, building friendship and braking barriers that are often unfairly imposed on us. ... In the end, what is perhaps the most

important fact, we made lifetime friendships, which proves that these initial encounters never actually end.

Elfriede, Dir als Leiterin dieses Projektes und den vielen, die Dich so zuverlässig unterstützt haben, ein „*Dubbelte Merci, wa!*“



Im kommenden Jahr geht es zunächst einmal um Bina Mira. Dann nämlich, wenn diese Begegnung zwischen ost- und westeuropäischen Jugendlichen im Friedenstheaterpiel zum 10. Mal stattfindet.

Elfriede Belleflamme und Nermina Theissen sind vor kurzem von einer Vorbereitungstour nach Tuzla und Banja Luke zurückgekommen. Über das, was hier geplant wurde, werden wir im nächsten Rundbrief berichten.

Flame for Peace - Laufen für den Frieden

Nach dem Lauf von 2014 gab es eine Weiterentwicklung. Denn Flame for Peace definiert sich seit seiner Gründung als aktiver Teil der Friedensbewegung.



Demgemäß verstehen sich die Friedensläufe als eine Aktionsform mit Strahlkraft auf die Öffentlichkeit:

Der diesjähriger Friedenslauf „Flame for Peace“, der von Dr. Peter Hellmann organisiert wurde, fand zum Auftakt des diesjährigen Friedenstheaterfestivals von Bina Mira am 15. September von Aachen nach Eupen statt. Das Motto lautete „Über Grenzen hinweg in Bewegung“.

Er führte vom Stadttheater Aachen über eine Strecke von ca. 25 km zur Klötzerbahn in Eupen, dem Veranstaltungsort. Um auf die Situation und die vielfältigen Probleme von Geflohenen im Lebensraum Aachen und Eupen aufmerksam zu machen, wurden junge LäuferInnen aus dieser Gruppe in den Lauf einbezogen.

Geflüchtete aus Aachen übergaben die Flamme am ehemaligen Grenzkontrollpunkt Köpfchen an eine entsprechende Gruppe aus Belgien. Hierdurch sollte deutlich gemacht werden, dass viele Geflohenen durch ihren Aufenthaltsstatus die Staatsgrenze nicht überqueren durften.

Außerdem bekam der Lauf eine besondere Öffentlichkeitswirkung durch die Teilnahme des

Ministerpräsidenten der *Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgien*, Oliver Paasch und dem Geschäftsführer der *Euregio Maas-Rhein*, Michael Dejozé.

Auch sollte hier das außergewöhnlich Engagement der Berthold-Brecht-Gesamtschule Bonn erwähnt werden. Die Schülerinnen und Schüler unterstützten unser Projekt mit einem Sponsorenlauf, der weit über 10.000 € einbrachte. Mit der Hälfte dieser Summe wurde unser Projekt unterstützt.

Den Abschluss von Flame for Peace bildete der diesjährige Aachener Winterlauf, der am 3. Dezember in Zweifall – Mulartshütte startete und über eine Strecke von 18 Kilometern bis zum ATG-Stadion in Aachen führte. Die frostige Kälte wie auch das heftige Schneetreiben machten den Lauf, an dem 15 Läuferinnen und Läufer von Flame for Peace beteiligt waren, besonders beschwerlich.

Peter, Dir als Leiter dieses Projektes ein „Dubbelte Merci, wa!“



Flame for Peace - Geflohene unterstützen 1

Aus der humanitären Hilfe, die bis vor kurzem vornehmlich auf die Kriegs- und Nachkriegszeit auf Tuzla orientiert waren, entwickelten Heike Heinen und Helmut Hardy innerhalb des Projektes Flame for Peace Aktionen mit und für Geflüchtete. Alle diese Aktionen können natürlich auf der [Flame for Peace – Homepage](#) nachgelesen werden. Hier nur eine kurze Zusammenfassung:

Bei Helmut haben sich im vergangenen Jahr folgende Arbeitsschwerpunkte weiter herausgebildet, die man quasi als Betreuungsringe bezeichnen könnte. Von innen nach außen wird die Betreuung immer lockerer:

1. Er betreut mit seiner Frau Martine im eigenen Haus drei syrische Mitbewohner. Weitere vier hat er in der Wohnung seiner Schwägerin unterbringen können. Und zwei Syrer wohnen in der Zweitwohnung der beiden in der Neustraße.

Die enge Betreuung incl. Alltagshilfen beziehen sich im wesentlichen auf

- Kommunikation mit Jobcenter, Arbeitgeber, ‚GEZ‘, STAWAG etc.

- Schule, Beruf, Wohnungssuche, ...

2. Er initiierte und begleitet eine Gruppe ‚Deutsch sprechen‘. In dieser Gruppe, die sich ca. 14-tägig bei Kaffee und Kuchen trifft, gibt es 50 Teilnehmer, davon 20 Deutsch-Muttersprachler.

3. Er vermittelt mit 150 Teilnehmern, davon ca. 50 % Geflüchtete Möbel, Wohnungen, Küchenbedarf und Kleidung.

Für die Akteure ist es wichtig, dass sie immer für Fragen und Probleme ansprechbar sind.

Helmut, Dir als Leiter dieses Projektes, ein „Dubbelte Merci, wa!“

Flame for Peace - Geflohene unterstützen 2

Seit Frühjahr 2016 begleitet Dr. Heike Heinen zahlreiche Menschen mit Fluchterfahrung in die Ausbildung und den Arbeitsmarkt. Mittlerweile sind es auch sechs Personen aus Syrien, Irak und Afghanistan, die sie selbst als Arbeitgeberin und Mitglied im Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ beschäftigt. Besonders am erfolgreichen Beispiel der beiden Auszubildenden aus Syrien und Afghanistan zeigt sich die große Anpassungsbereitschaft, der Fleiß und die hohe Motivation der jungen Menschen. Der umfangreiche Informationsbedarf zu immer neuen Bestimmungen der Förderung durch das BAMF und die Arbeitsagentur, die Begleitung im Asylverfahren und Ausländerrecht stellen die ehrenamtlichen Akteure und MultiplikatorInnen bei der gerade so wichtigen Integration in den Arbeitsmarkt immer wieder vor neue Herausforderungen.

Der neue soziale Treffpunkt im Café Courage freut sich seit September 17 über konstante Teilnehmerzahlen. Viele Ideen und auch schon Referenten und Programmpunkte sind für die Samstage der kommenden Monate bereits geplant. Es bleibt spannend und wir werden hier natürlich weiter berichten. Besonders hilfreich ist die Zusage unseres Aachener Netzwerks, die laufenden Mietkosten zu übernehmen. Danke dafür an alle! Wir freuen uns natürlich auch hier sehr über zusätzliche Spenden.

Unsere aktive Laufgruppe „Laufen ohne Grenzen“ plant mit dem Silvesterlauf gerade den 8. Laufevent, Wir freuen uns immer über Sportkleidung und Schuhe! Und danken an dieser Stelle der tatkräftigen Unterstützung durch die Aachener Turngemeinde (ATG) mit Günther Driessen seit dem Sommer 2016.

Die sozialen Netze und Verflechtungen der ersten Whatsapp-Gruppe „Info for refugees“, gegründet im Januar 2016, und der mittlerweile zahlreichen „Spin-offs“ zu Themen wie orientalischer Musik, Ausbildung oder auch einer eigenständigen Frauengruppe wachsen

exponentiell. Wir freuen uns als großes soziales Netzwerk über die Geldzuwendung im Zusammenhang mit der Verleihung des Aachener Integrationspreises im Sommer 2017, neben der Mietkostenübernahme war die Geldspende eine wichtige Anschubfinanzierung für das Café Courage auf der Theaterstraße. Auch hier einen herzlichen Dank an die Unterstützung durch den Jugendhilfeverein Courage e.V und die personelle Unterstützung von unermüdeten Einzelpersonen, auch aus anderen Vereinen.

Das stadtumspannende Netzwerk der Aachener freiwilligen Flüchtlingshilfe liest sich mittlerweile wie das „Who is who“ der Aachener Bürgerschaft. Es ist wunderbar, die Solidarität von so vielen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in der täglichen Zusammenarbeit zu spüren und sich so gemeinsam den zunehmend komplexen Herausforderungen in der deutschen Flüchtlingspolitik stellen zu können.

Dieses Projekt benötigt dringend eine finanzielle Unterstützung. Wer sich also mit den in Kurzfassung dargestellten Aktionen besonders identifizieren kann, findet hier eine passende Möglichkeit für ein liebevolles Weihnachtsgeschenk. (Kontonummer des Aachener Netzwerks: Siehe unten!)

Für nähere Informationen steht Projektleiterin Dr. Heike Heinen gerne zur Verfügung.

Dir, Heike, als Leiterin dieses Projektes ein „Dubbelte Merci, wa!“

Puh, das wäre geschafft.

Der Extra-Rundbrief nähert sich dem Ende. Aus der heimischen Wärme lasse ich einen entspannten Blick auf die Welt da draußen schweifen. Der Wind bläst letzte Blätter von den Bäumen. Hoch oben im dunklen Wolkengebräu kreist ein verirrtetes Rabenpaar und schmeißt schauerliches Gekrächze über die Landschaft.

Doch dann, bevor ich mich bibbernd zurückziehe, sehe ich mir noch den Haselnussstrauch an. Und da sehe ich doch

unzählige grüne, längliche Blütenstände, die so etwas wie Frühlingsahnen spüren lassen.

Also dann: „Winter, du darfst kommen!“

Euch und uns, die wir den Frieden nicht nur wünschen, sondern auch für ihn kämpfen und uns in unterschiedlichem Maße und in unterschiedlicher Form für ihn engagieren, lege ich diese Rispen unter den Weihnachtsbaum.

Lasst uns auch den Frieden in uns finden und hoffnungsvolle Blicke auf das Jahr 2018 werfen!

Heinz Jussen (1. Vorsitzender)



Neuer internationaler Treffpunkt

Im Café Courage in der Theaterstraße 57 hat der diesjährige Integrationspreisträger der Stadt Aachen, die Whatsapp-Gruppe „Infos for refugees“, eine freundliche Heimstatt gefunden.

Eine bisher eher seltene Mischung aus Öcher Brauchtum, internationaler Küche, Tischtennis, Information, Kicker- und Kinderspiel war am Samstag, den 18. November, in den großzügigen Räumen des Jugendhilfevereins Courage e.V. anzutreffen. Prinz Mike der Erste gab sich die Ehre, einmal vorbeizuschauen und seinen schicken Hofstaat in Bild und Ton vorzustellen. Daneben präsentierte er in einem kurzweiligen Vortrag Informationen über die private Haftpflicht, eine Versicherung, die heute aber auch wirklich jeder Bürger abgeschlossen haben sollte.

Bereits seit Ende des Jahres 2015 formiert sich eine wachsende Gemeinde von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak, Pakistan, aus Deutschland und vielen anderen Ländern. Immer wieder kommt es zu gemeinsamen Aktionen an wechselnden Orten in Aachen: Ausflüge und Feste, Sport und Museumsbesuche, gemeinsames Kochen und Musikevents.

Heute sind ca. 200-300 Menschen direkt über Whatsapp-Gruppen vernetzt, hier erfolgt die gegenseitige Information über Veranstaltungen und wichtige Fakten zu Asyl, Arbeitsmarkt, Ausbildung und Alltagsproblemen.

Im letzten Jahr war auf diese Weise ein freundlicher Treffpunkt in der Barockfabrik entstanden. Über fast ein Dreivierteljahr konnten Menschen, die mittlerweile über die ganze Stadt verstreut und oft isoliert sind, zusammenkommen, verbunden über die Möglichkeiten der sozialen Netze. Dann, zum Ende 2016, wurde die Barockfabrik plötzlich geschlossen, ein schmerzlicher Verlust, denn es fehlte die Möglichkeit zum direkten Austausch und zur Begegnung zwischen neuen und alteingesessenen Aachenern.

Umso schlimmer, weil es draußen, auch bildlich gesprochen, immer kälter wird. Viele sind in verzweifelter Lage, machen sich große Sorgen um die Familie und Verwandte, die noch in den Krisengebieten oder an den Grenzen ausharren, sind unsicher, ob sie nicht selbst auch bald dorthin zurückgeschickt werden.

Seit September 2017 scheint die Heimatlosigkeit ein Ende zu haben: Da nämlich bot der freie Jugendhilfeverein Courage e.V. am bisher nicht genutzten Samstag seine großzügigen Räume als regelmäßigen Treffpunkt an, wo dank der guten Kooperation nach Herzenslust gechillt und gespielt, erzählt und Tee getrunken werden kann.



Dorthin kommen auch viele Ratsuchende, denn die sicherlich vorhandene Beratungs-Infrastruktur erschließt sich den neuen Aachenern nur sehr langsam. „In erster Linie wird hier nicht beraten“, sagte Heike Heinen, die ein aktives Mitglied der Whatsapp-Gruppen ist, „aber wir alle suchen gemeinsam nach dem vorhandenen Angebot und helfen so bei der Vernetzung. Wir stellen immer wieder fest, dass dabei ganz grundlegende Infos gut gemeinschaftlich vor einem größeren Publikum weitergegeben werden können. So müssen die Hauptamtlichen nicht immer bei Null anfangen und haben mehr Zeit für die individuelle Beratung.“

Ganz großes Thema ist immer wieder der Zugang zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Wo gibt es was, auch und gerade im Internet, welche Berufe gibt es, wie führt der Weg zu

Jobs und Ausbildung? Wie spare ich Nebenkosten, was ist eigentlich der Mindestlohn, wer hilft bei Problemen im Alltag oder im Asylverfahren? Alles wird immer um die Mittagszeit vor einem großen Forum besprochen. Ganz nah dran, da, wo der Schuh drückt, das ist das Motto.

Unterstützung bekommen die Besucher und Aktiven dabei von gleich drei Vereinen: eben dem Verein [Courage e.V.](#), dem [Aachener Netzwerk für Humanitäre Hilfe und Interkulturelle Friedensarbeit e.V.](#) und dem [Würselener Arbeitskreis Asyl e.V.](#)

Ebenso gibt es aber auch viele Einzelpersonen, die tatkräftig bei der Organisation, beim Kuchenbacken und Aufräumen helfen oder aber auch im Einzelgespräch gemeinsam nach Lösungen für die vielen Alltagsprobleme suchen.

„Wir können natürlich immer tat- und finanzkräftige Unterstützung gebrauchen!“, sagt Heinen, und ermutigt, samstags doch einfach mal vorbeizuschauen. „Wir hoffen auch auf den einen oder anderen kleinen Vortrag von Aachener Experten, auch wenn wir wissen, dass der Samstag eigentlich kein Arbeitstag ist. Diesbezügliche Gespräche sind schon angelaufen, auch wird nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.“

„Wir wünschen uns auch mehr Freiräume und Öffnungszeiten, um etwas Eigenes entstehen zu lassen“, sagen die Teilnehmer. Da ist die Rede von einem Computerclub, in dem Leute mit beruflicher oder privater IT-Erfahrung ihre Kenntnisse nicht nur an ihre Landsleute weitergeben könnten, oder ein Nähclub der Frauen, die das Schneiden in ihrer Heimat gelernt habe. Nähmaschinen wären ja da...

Sie träumen hier davon, endlich auch die eigenen Kompetenzen einbringen zu können. Wunderbar wäre ein eigenes, selbst organisiertes Restaurant oder ein Café in Selbstverwaltung, wo landestypische Speisen gekocht und für kleines Geld erworben werden können. So könnte ein Programm gemeinsam erarbeitet werden kann, in dem auch Kunst, Kultur und Musik einen Raum finden. Hier wollen alle helfen, damit aus dem „Willkommen“ ein „Ankommen“ wird.

Das Aachener Netzwerk hat beschlossen, die Miete für die Räume zu übernehmen. Doch das ist nur der kleinere Teil unserer Kosten. Schön wäre es, wenn wir noch weitere Spenden erhalten würden. Einfach auf das Konto des Netzwerks, Verwendungszweck „Cafe Courage“ - unser Dank und eine Spendenquittung sind ihnen gewiss.

Heike Heinen



Beitrittserklärung

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe
und interkulturelle Friedensarbeit e. V.“

Hiermit beantrage(n) ich (wir) meine (unsere)
Mitgliedschaft im „Aachener Netzwerk für
humanitäre Hilfe und interkulturelle
Friedensarbeit e. V.“!

Mit meiner (unserer) Mitgliedschaft erkläre(n)
ich (wir) die Satzung des oben genannten
Vereins als für mich (uns) verbindlich!

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Im Falle einer finanziellen Unterstützung
überweise(n) ich (wir) den entsprechenden
Betrag auf das Konto
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08,
BIC AACSD33XXX bei der SK Aachen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Diesen **Newsletter** erhalten alle Mitglieder und
Abonnenten.

Wir freuen uns über jeden und jede, der/die
Interesse an unserem Newsletter hat!

Wer also jemanden kennt, der/die sich für
unsere Arbeit interessiert:

eine E-Mail an Helmut.Hardy@web.de reicht.
Wer den Newsletter nicht mehr erhalten
möchte, schicke einfach eine formlose E-Mail
an Helmut.Hardy@web.de.

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

<http://www.Aachener-Netzwerk.de>

c/o Helmut Hardy

Im Grüntal 18a

52066 Aachen

Tel +49 241 970138

Das Aachener Netzwerk ist gemeinnützig und
Spenden sind deshalb steuerlich absetzbar.
Unser **Spendenkonto** ist:

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Sparkasse Aachen

IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08

BIC AACSD33XXX